

# Niederbayern jubeln über Mittelstands-Preis

Bier- und Wellnesshotel Riedelsbach und Arcobräu Moos unter den fünf ausgezeichneten bayerischen Unternehmen



**Stark:** Petra und Bernhard Sitter sind die ersten Gastronomen, die mit dem Großen Preis des Mittelstandes geehrt werden.

**Würzburg.** Jubel bei Niederbayerns Wirtschaft. Gleich zwei Unternehmen, Gut Riedelsbach und Arcobräu Moos, erhielten in Würzburg den begehrten „Großen Preis des Mittelstandes“. Dass beide Unternehmen mit Bier zu tun haben, ist „reiner Zufall“, wie Dr. Helfried Schmidt, Vorstand der auslobenden Oskar-Patzelt-Stiftung, gegenüber der PNP erklärt.

## Bier- und Wohlfühlhotel Gut Riedelsbach

Dass ein „kleiner Wirt aus dem Bayerwald mit 60 Mitarbeitern“ bei einer Gala mit den besten 500 Unternehmen aus den vier wirtschaftsstarken Bundesländern ausgezeichnet sieht Bernhard Sitter als „eine große Ehre“. Das 1. Bier- und Wohlfühlhotel Gut Riedelsbach GmbH & Co. KG, Neureichenau (Lkr. Freyung-Grafenau) hat 60 Mitarbeiter. „Noch nie hat ein bayerischer Gastronomie-Betrieb bei dem Wettbewerb etwas gewonnen“, sagt Hotelchef Sitter, der zusammen mit seiner Frau Petra den Preis jubelnd entgegennahm.

**Die Jury** ehrte Gut Riedelsbach unter der Überschrift „Bier, Wellness und regionale

Verantwortung“. Damit habe Familie Sitter den Ort im Bayerischen Wald weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt gemacht: „Was als kleiner Beherbergungsbetrieb in den 1950er Jahren begann, ist mit Hilfe fortgeführter Familientradition heute das weltweit 1. Bier- und Wohlfühlhotel Gut Riedelsbach“, heißt es in der Begründung. Lobend erwähnt werden die Innovationen wie eigene Brauerei, Brauerei-Kulturmuseum, Bier-Erlebnispark und Wellnesssturm, die Gastfreundlichkeit als gay-friendly-Hotel und pfiffige Themenzimmer wie Bierkuschelzimmer oder Bierhütte mit Zapfanlage.

Bernhard Sitter war Deutschlands erster Diplom-Biersommelierwirt, ist heute echter „Bier-Guru“ und deutschlandweit bekannt.

Hervorgehoben wird aber auch die Regionalität, die im Betrieb „ein wichtiger Pfeiler“ sei: „Um- und Neubauten werden von regional ansässigen Handwerkern vorgenommen, Möbel werden vor Ort gekauft, und auch die in der Gastronomie verwendeten Zutaten kommen größtenteils aus dem nächsten Umfeld“, werden einige Beispiele aufgezählt. Die Sitters verbuchen die Erfolge nicht allein für sich, sondern bilden



**Jubel bei Arcobräu Gräfliches Brauhaus aus Moos:** Ulrich Graf von und zu Arco-Zinneberg (l.) und Geschäftsführer Holger Fichtel sind stolz auf den Preis. – Foto: Boris Löffert, Oskar-Patzelt-Stiftung

## STICHWORT „GROSSER PREIS DES MITTELSTANDES“

Der „Große Preis des Mittelstandes“ betrachtet nicht nur Zahlen, Innovationen oder Arbeitsplätze, wie die Oskar-Patzelt-Stiftung, die die Preise diesmal zum 24. Mal vergab, betont. Es gehe um „das Unternehmen als Ganzes, in seiner komplexen Rolle in der Gesellschaft“. In diesem Jahr stand der Wettbewerb unter dem Motto „Zukunft gestalten“.

Die Teilnahme ist kostenlos und die Bewerber müssen vorgeschlagen werden. 1400 Insti-

tutionen hatten nach Stiftungsangaben in diesem Jahr 4917 kleine und mittlere Unternehmen sowie Banken und Kommunen nominiert. 742 erreichten die „Juryliste“.

14 von 2436 nominierten Unternehmen aus vier Bundesländern wurden in Würzburg ausgezeichnet. Fünf Preise gingen nach Bayern. Die Auszeichnung wurde von den Vorständen der Oskar-Patzelt-Stiftung, Dr. Helfried Schmidt und Petra Träger, überreicht.

Geehrt wurden außerdem 22 Finalisten aus Bayern. JP Industrieanlagen GmbH, Straubing, war einziger niederbayerischer Preisträger. Den Sonderpreis „Kommune des Jahres“ erhielt der Landkreis Ebersberg.

Der „Große Preis des Mittelstandes“ ist nicht dotiert, betont die Oskar-Patzelt-Stiftung: „Es geht für die Unternehmen einzig und allein um Ehre, öffentliche Anerkennung und Bestätigung ihrer Leistungen, ohne finanzielle Anreize.“ – pnp

mit rund 25 Partnern, darunter acht Brauereien, eine Bierkulturregion und waren zusätzlich „treibende Kraft“ für die Gründung einer Bierweltregion. Dazu die Jury: „Von diesem Gemeinschaftsgefühl profitiert der ganze Bayerische Wald und mit ihm der Premiumpartner Tourismusverband Ostbayern.“

Anerkennenswert war außerdem das Engagement für die Jugend, zum Beispiel bei den „Europa-Miniköchen“, wo Bernhard Sitter jun. Kinder fürs Kochen begeistert, sowie die Umweltfreundlichkeit, denn das Hotel arbeitet energieautark und CO<sub>2</sub>-neutral.

## Arcobräu Gräfliches Brauhaus aus Moos

Letztes Jahr „Finalist“, in diesem Jahr Sieger: Ulrich Graf von und zu Arco-Zinneberg und Holger Fichtel freuten sich ebenfalls über den Großen Preis des Mittelstandes. Und auch bei ihnen geht es ums Bier, um die Tradition aber auch um zukunftsfähige Ideen: „Der Preis bestätigt uns, dass wir unternehmerisch auf dem richtigen Weg sind“, freut sich Geschäftsführer Holger Fichtel.

**Die Jury** stellt das Unternehmen unter das Motto: „Biertra-

dition seit 1567 in Familienhand“. Tatsächlich ist die Brauerei seit Jahrhunderten Familiensache. Heute wird sie von Graf Riprand von und zu Arco-Zinneberg geleitet, der auch alleiniger Eigentümer ist. Durch Innovationen schaffte Arcobräu den Aufstieg zu den Marktführern unter den Brauereien in Bayern, „und ist dazu die am schnellste wachsende Brauerei in Deutschland“, erkennt die Jury an. Arcobräu halte die Marken- und Kostenführerschaft unter den Markenbierbrauereien.

Mit Hefe aus eigener Reinzucht, Brauwasser aus einem 96 Meter tiefen Mineralwasserbrunnen sowie Hopfen aus der Hallertau entstehen die 15 Bierspezialitäten, „die mit handwerklicher Braukunst in höchster Qualität hergestellt werden“. Die Brauerei verzichte allerdings bewusst auf Mixgetränke. Auch im asiatischen Raum und in Australien zähle Arcobräu zu den Top drei unter den deutschen Brauereien, weiß die Jury. In einer Zeit, in der sinkender Bierkonsum beklagt wird, freut sich Arcobräu seit Jahren über sattes Wachstum, von bis zu 30 Prozent. In den vergangenen fünf Jahren wurden 4,8 Millionen Euro investiert. Mit der „Mooser Liesl“ sei

dem Unternehmen „die erfolgreichste Markeneinführung im Hellbier-Segment innerhalb der letzten zehn Jahre geschafft“, heißt es anerkennend.

Hervorgehoben wird aber auch die feste Verwurzelung in der Region und die selbstgesteckten Leitlinien im Unternehmen mit seinen rund 90 Mitarbeitern, davon vier Auszubildenden: „die Freiheit durch Unabhängigkeit von Konzernen, persönliche Verantwortung, einzigartige Vielfalt, höchste Qualität, saubere Umwelt, echte Tradition und gelebte Heimatverbundenheit.“

„Besondere Verbundenheit und Engagement für die Region“ zeige Arcobräu zudem auf vielfältige Weise, zum Beispiel durch Schulführungen, die Veranstaltung des „Mooser Pflingstests“, den Erhalt des Schlosses sowie die Komplettsanierung der Brauereigaststätte, aber auch durch Spenden an verschiedene Initiativen und Sportvereine in der Region und die Förderung der Volksmusik in Niederbayern durch den „Mooser Liesl Preis“.

Inhaber des „Großen Preises des Mittelstandes“ können einen Schritt weiter kommen: Am 27. Oktober werden in Berlin die Sonderpreise auf Bundesebene vergeben. – pnp/ek